

QUELLE	Anders sein / Internationale Beziehungen / Macht und Ohnmacht / Arbeit, Handwerk, Handel.	SEK I Kolonialismus SEK II Das Bild des Anderen
--------	---	--

Der Handel mit den Kolonien und das Bild des Afrikaners aus Sicht Hamburger Kaufleute

1. Adolph Woermann, ab 1880 Chef des größten deutschen Unternehmens in Westafrika C. Woermann, 1879 vor der Geographischen Gesellschaft zu Hamburg

1 „Es liegt auf der Hand, dass in Afrika zwei grosse ungehobene Schätze sind: Die Fruchtbarkeit des
2 Bodens und die Arbeitskraft vieler Millionen Neger. Wer diese Schätze zu heben versteht, und es
3 kommt nur auf die richtigen Leute dabei an, der wird nicht nur Geld verdienen, sondern auch
4 gleichzeitig eine grosse Kultur-Mission erfüllen.“

5 Quelle: Woermann, Adolph: Kulturbestrebungen in West-Afrika. Vortrag, gehalten in der
6 Geographischen Gesellschaft zu Hamburg am 1. Mai 1879, in: Mittheilungen der Geographischen
7 Gesellschaft in Hamburg 1878-79, Hamburg 1880, S. 69.

2. Aus der Denkschrift der Hamburger Handelskammer vom Juli 1883

1 „Das Innere Central-Afrika's biete mit seiner dichten, konsumfähigen Bevölkerung und den von allen
2 Reisenden geschilderten grossen Märkten ein besonders günstiges Absatzgebiet für europäische
3 Industrieerzeugnisse, besonders da nicht allein alle Landesprodukte, sondern auch jede
4 Arbeitsleistung nicht mit baarem Gelde (...), sondern stets mit fremden Waaren bezahlt werden. Die
5 Erschliessung dieses Absatzgebietes für die exportbedürftige deutsche Industrie sei daher von
6 grösstem Werthe; sie werde aber nicht weniger, als durch fremde Kolonien, durch die die Küste
7 bewohnenden unabhängigen Negerstämme erschwert.“

8 Quelle: Denkschrift der Handelskammer über die deutschen Interessen in West-Afrika, in: Das
9 Staatsarchiv. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte der Gegenwart, Bd. 43, Leipzig
10 1885, S. 236-237.

3. Adolph Woermann als Abgeordneter der Nationalliberalen 1885 im Reichstag:

1 „An sich bin ich persönlich der Meinung, daß es ein Vortheil für den Handel wäre, wenn der
2 Schnapshandel aufhören könnte. Ich bin an sich der Meinung, daß der Verkauf von Spirituosen nicht
3 günstig auf die Neger wirkt, sehe das zum Beispiel ganz besonders bestätigt in allen
4 mohammedanischen Ländern, indem der Mohammedanismus auf den Neger einen verhältnismäßig
5 günstigen Einfluß gehabt hat. Ich glaube, ein großer Theil dieses günstigen Einflusses beruht darin,
6 daß der Mohammedanismus den Negern das Schnapstrinken nicht gestattet.

7 Wollen wir aber aus Philantropie für die Neger, aus reiner Liebe zu den Negern den Schnapshandel
8 nach Afrika verbieten, so würden wir damit einen wichtigen Zweig des deutschen Exporthandels
9 bedeutend schädigen, und wenn wir diese Frage in Erwägung ziehen, so ist doch zu berücksichtigen,
10 sollen wir aus Philantropie für die Neger, die doch noch nicht so lange unsere deutschen Brüder sind,
11 [Heiterkeit] einen großen Geschäftszweig gänzlich unterbinden? Das würde ich für sehr verkehrt
12 halten. [...] Im übrigen glaube ich nicht, daß den Negern durch den Schnaps ein sehr großer Schaden
13 zugefügt wird. Ich meine, daß es da, wo man Zivilisation schaffen will, hier und da eines scharfen
14 Reizmittels bedarf, und daß scharfe Reizmittel der Zivilisation wenig schaden.“

15 Quelle: Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Reichstags. VI
16 Legislaturperiode, I. Session 1884/85, 1. Band, S. 1087.

URL:http://www.reichstagsprotokolle.de/Blatt3_k6_bsb00018450_00427.html

QUELLE	Anders sein / Internationale Beziehungen / Macht und Ohnmacht / Arbeit, Handwerk, Handel.	SEK I Kolonialismus SEK II Das Bild des Anderen
--------	---	--

4. Bernhard von Bülow, Staatssekretär im Auswärtigen Amt und von 1900-1909 Reichskanzler über „Ein Platz an der Sonne“

- 1 "Die Zeiten, wo der Deutsche dem einen seiner Nachbarn die Erde überließ, dem anderen das Meer
2 und sich selbst den Himmel reservierte, wo die reine Doktrin thront
- 3 [Heiterkeit – Bravo!]
- 4 – diese Zeiten sind vorüber. Wir betrachten es als eine unserer vornehmsten Aufgaben, gerade in
5 Ostasien die Interessen unserer Schifffahrt, unseres Handels und unserer Industrie zu fördern und zu
6 pflegen.
- 7 [...]
- 8 Wir müssen verlangen, daß der deutsche Missionar und der deutsche Unternehmer, die deutschen
9 Waren, die deutsche Flagge und das deutsche Schiff in China geradeso geachtet werden wie
10 diejenigen anderer Mächte.
- 11 [Lebhaftes Bravo.]
- 12 Wir sind endlich gern bereit, in Ostasien den Interessen anderer Großmächte Rechnung zu tragen, in
13 der sicheren Voraussicht, daß unsere eigenen Interessen gleichfalls die ihnen gebührende Würdigung
14 finden.
- 15 [Bravo!]
- 16 Mit einem Worte: wir wollen niemand in den Schatten stellen, aber wir verlangen auch unseren Platz
17 an der Sonne.
- 18 [Bravo!]
- 19 In Ostasien wie in Westindien werden wir bestrebt sein, getreu den Ueberlieferungen der deutschen
20 Politik, ohne unnötige Schärfe, aber auch ohne Schwäche unsere Rechte und unsere Interessen zu
21 wahren.
- 22 [Lebhafter Beifall.]“
- 23 Quelle: [https://de.wikisource.org/wiki/Deutschlands Platz an der Sonne](https://de.wikisource.org/wiki/Deutschlands_Platz_an_der_Sonne)